Amtliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).

Bekanntmachung.

1. Für die Brennereien, die in einem Betriebsjahre mehr als 10 Hektol. A. herstellen, soll entsprechend den Bestimmungen in §§ 61 ff. des neuen Brantweinsteuergesetzes festgestellt werden, welcher Betriebsumfang als **Durchschnittsbrand** anzusehen ist. Branntwein, der innerhalb dieses Durchschnittsbrandes erzeugt worden ist, unterliegt vom 1. Oktober 1909 an einer wesentlich geringeren Betriebsauflage als der außerhalb desselben erzeugte. Die Brennereibesitzer haben deshalb an der Festsetzung und Berechnung des Durchschnittsbrandes ein wesentliches Interesse.

2. Die Festsetzung des Durchschnittsbrandes erfolgt in folgenden Fällen durch **Veranlagung**:

A. Für die **vor dem 1. Oktober 1897 betriebsfähig hergerichteten landwirtschaftlichen** Brennereien, bei denen eine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Lage

a) **durch Verringerung**,

b) **durch Vergrößerung**

der regelmäßig beackerten oder sonst landwirtschaftlich genutzten Fläche bei der Veranlagung zum Kontingent im Betriebsjahre 1902/03 oder im Betriebsjahre 1907/08 berücksichtigt worden ist, für die unter b bezeichneten Brennereien jedoch nur dann, wenn sie ihre Veranlagung **bis zum 21. August d. J.** einschließlich bei der unterzeichneten Stelle **beantragt** haben; kommt bis zu dieser Frist ein derartiger Antrag nicht ein, so wird der Durchschnittsbrand nach dem unter Ziffer 3 angegebenen Verfahren berechnet.

Veranlagt werden weiter:

B. Die **nach dem 30. September 1897 aber vor dem 1. Oktober 1907** betriebsfähig hergerichteten **landwirtschaftlichen** Brennereien.

C. Die **gewerblichen** Brennereien, die ihren Betrieb **erst nach dem 30. September 1905, aber vor dem 1. Oktober 1908** aufgenommen haben.

3. Für die andern vor dem 1. Oktober 1907 betriebsfähig hergerichteten Brennereien wird die ihren Betriebsumfang darstellende Jahresmenge nach dem **Durchschnitte** der von ihnen in den Betriebsjahren **1897/98 bis 1906/07** erzeugten Alkoholmengen ermittelt und als Durchschnittsbrand festgesetzt. Bei der Berechnung des Durchschnittes wird im allgemeinen die **höchste** und die **geringste** Jahresziffer außer Betracht gelassen; auf Antrag des Brenners können auch die **beiden höchsten** und die **beiden geringsten** Jahresziffern weggelassen werden. **Derartige Anträge können aber nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 21. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.**

Für die gewerblichen Hefebrennereien und die Rübenstoffe verarbeitende Brennereien ist eine andere Berechnungsart vorgeschrieben.

Für die **Kleinbrennereien**, d. h. solche Brennereien, die in einem Betriebsjahr nicht mehr als 10 Hektoliter A. herstellen, kommt die Feststellung des Durchschnittsbrandes nicht in Frage.

4. Für **landwirtschaftliche** Brennereien, die an den Betriebseinschränkungen der Mehrzahl der Brennereien in den Betriebsjahren 1902/03 und 1906/07 teilgenommen haben, ist weiter vorgesehen, daß bei der Berechnung des Durchschnittsbrandes die erzeugten Alkoholmengen dieser beiden Jahre mit einer **Erhöhung um je 10 Hunderteile** in Ansatz gebracht werden. Brenner, die auf diese Vergünstigung abheben, müssen dem unterzeichneten Amte glaubhaft **nachweisen**, daß ihre Brennereien in den beiden Jahren, oder in dem einen oder andern dieser Jahre an den Betriebseinschränkungen teilgenommen haben.

5. Für Brennereien, denen auf Grund des bisher geltenden Branntweinsteuergesetzes ein Kontingent zugeteilt ist, wird der Durchschnittsbrand **mindestens** in Höhe dieses Kontingents festgesetzt.

Die beteiligten Brennereibesitzer werden aufgefordert, ihre etwaigen Anträge alsbald bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Emmendingen, den 10. August 1909.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß der Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses — gemäß § 20 der Gemeinde-Wahlordnung — allgemein bestimmt hat, daß von einer Bekanntmachung der Einladung zur Wahl des Bürgerausschusses durch **Ausschellen** und **Umsagen** an die einzelnen Wahlberechtigten Umgang genommen wird.

Die Bekanntmachung der Einladung erfolgt also durch Anschlag am Rathaus und durch Insertion in den „Breisgauer Nachrichten.“

Emmendingen, den 10. August 1909.

Der Gemeinderat:

Rehm.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner und Quartierpflichtigen, denen anläßlich der am 27. August ds. Js. stattfindenden Einquartierung Mannschaften **zugeteilt** und **zugewiesen** sind, welche aber wegen Raummangel nicht in der Lage sind, solchen die erforderlichen Schlafräume und **Betten** zur Verfügung zu stellen, werden ersucht **innerhalb drei Tagen dies im Rathaus (Polizeiburo)** anzuzeigen und gleichzeitig anzugeben, wieviel Mannschaften sie unterzubringen haben.

Innerhalb derselben Zeit und an gleicher Stelle sind auch etwaige Anmeldungen wegen leihweiser Abgabe von wollenen Decken und eventl. Strohsäcken unter Angabe der Stückzahl zu machen.

Emmendingen, den 9. August 1909.

Das Bürgermeisteramt:

Rehm.

Schwarzw. Heidelbeeren

treffen jetzt täglich in **größeren Quantums** ein und werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben. Reiche Auswahl in sämtlichen **Obstsorten und Südfrüchten.**

P. Ehret, Obsthandlung, **Emmendingen**, unterm Tor.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres innigst geliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Abraham Phil. Günzburger

in so reichem Maße erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders Dank den verehrlichen kath. Schwestern für ihre aufopfernde Pflege während des langen Krankenlagers.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, 12. August 1909. 3125

Grundstücksversteigerung.

Aus dem Nachlaß der Landwirt Johann Jakob Krayer Witwe Katharina geb. Strübin in Emmendingen werden am **Samstag, den 21. August 1909, vorm. 10 Uhr** im Rathause zu Mundingen folgende Grundstücke der Gemarkungen Mundingen und Emmendingen öffentlich zu Eigentum versteigert:

1. Gemarkung **Mundingen.**

Lg.-B. No. 1181, 8 ar 97 qm Weinberg, Gewann Erdenhardt, Anschlag: 120 Mk.

2. Gemarkung **Emmendingen.**

Lg.-B. No. 1509, 23 ar 94 qm Wiese, Gewann Dohle, Anschlag: 1050 Mk.

Lg.-B. No. 1817, 16 ar 09 qm Ackerland und 1 ar 89 qm Grasrain, Gewann Ziegelacker, Anschlag: 425 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 3101

Emmendingen, den 3. August 1909.

Großh. Notariat II.
Welcker.

Oehmdgrasversteigerung.

Nächsten **Freitag, den 13. Aug. ds. Js., vormittags 10 Uhr**, versteigert die Unterzeichnete auf ihrem Fabrikhof in Emmendingen den diesjährigen Oehmdgrasertrag von ca. 20 Morgen Wiesen in verschiedenen kleineren u. größeren Abteilungen an den Höchstbietenden mit Borgfrist bis Martini lf. Jah. u. sind Kaufliebhaber höfl. eingeladen. 3095

Emmendingen, den 9. August 1909.

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.

Submission.

Zu einem **Landhaus in Teningen** sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben: 3122

1. Grabarbeit. 2. Maurerarbeit. 3. Steinhauerarbeit. 4. Zimmerarbeit. 5. Blechnerarbeit. 6. Verputzarbeit. 7. Glaserarbeit. 8. Schreinerarbeit. 9. Schlosserarbeit. 10. Maler- und Tapezierarbeit.

Pläne und Unterlagen sind einzusehen bezw. abzuholen bei **Eug. Schmidt**, Architekt, **Freiburg**, Kronenstr. 21.

Die Angebote sind längstens bis 25. August 1909 an obige Adresse einzureichen.

Echte Haueisen.

Da auch andere Fabrikate in derselben Ausstattung (vernickeltes Blatt, rote Hamme) hergestellt werden, tragen meine sämtl. Sensen den Namen „Haueisen & Sohn“ in roter Farbe. Achten Sie darauf. Garantie für jedes Stück. Alleinverkauf:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule

Städt. subv., unter Staatsaufsicht stehend.

Beginn des Wintersemesters: 12. Okt. 1909

I. Jahresklassen für Knaben und Jünglinge von 12—20 Jahren; Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjährige Handelskurse für junge Leute von 16—30 Jahren; Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung u. gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. d. d. Direkt. A. Harr.

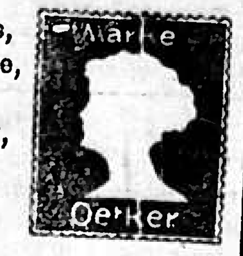
Ingenieurakademie Konstanz a. Bodensee **und Technikum**
Maschienenbau, Elektrotechnik, Flugtechnik, Automobilbau, Dampfturbinen
Prosp. frei
Architektur- u. Bauingenieurwesen

Kostenlos

Handtücher und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Für

Puddings und Cremes, Saucen u. Schlagsahne, Cacao und Kuchen, Torten und Backwerk,



Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

200 Zentner schönes neues Seegras

sucht gegen Kasse franko Freudenstadt zu kaufen. 8118

Friedr. Stock, „zur Linde“, Eisenhandlung, **Freudenstadt.**

Eine junge junge

Kuh

mit Kalb hat zu verkaufen 3128

Karl Fr. Metzger, Schuhmacher **Köndringen.**

Gesucht werden

Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großartige, konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 32 Mark per Woche, event. mehr. Off. mit Retourmarke unter Nr. 3121 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen 3119
Karl-Friedrichstr. 56, Emmendingen.

Eine gebrauchte

Hobelbank

wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fussschweiss

heilen Sie ohne Schädigung Ihrer Gesundheit mit meinem unübertroffenen Mittel. Vollständig giftfrei und unschädlich. Nur direkt erhältlich geg. Einsdg. v. Mk. 2,50 oder Nachn. Mk. 2.80 von 3030

Apoth. Richard Knorr, Gundelsheim a. Neckar.

Zwei guterhaltene 3111

Fahrräder

mit Freilauf hat billig zu verkaufen
Gottlieb Weiner, Windenreute.

Spätzlemühlen

Mk. 2.— das Stück empfiehlt
Conrad Lutz
Emmendingen.

Gesucht

eine ältere, alleinstehende, zuverlässige Person als

Kinderfrau.

Lebensstellung mit Familienanschluß.
Näheres im **Gasthaus z. Löwen, Kenzingen.**

Neue und alte

Fässer

verschiedener Größe verkauft ab Lager solange Vorrat reicht.
Nichtlagerndes wird auf Bestellung prompt und gut geliefert.

M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten“ besten Erfolg.

Männer-Riege.
Emmendingen.

Heute Donnerstag abend halb 9 Uhr

Turnen.

Nach dem Turnen gemütliche Unterhaltung in der Brauerei Narcher. Liederbuch mitbringen.

• Ein wahrer Schatz •
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Wohnung

3 Zimmer u. Zubehör, mit od. ohne

Werkstätte

per sofort oder später zu vermieten
Näheres Markgrafenstraße 11, II Emmendingen. 3071

Wohnung

3—4 Zimmer, in Mitte der Stadt, auf 1. Oktober zu vermieten. 3068

Zu erfr. bei Frau **Kramer**, Hochburgerstr. 26. 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Infolge Versetzung des Mieters ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör vom 1. September an frei und anderseits zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Herr **A. Baier**, Schwarzwaldstraße Emmendingen. 2952

Geld-Darlehen

j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4,5 % a. jed. a. Wechsel, Schuldschein a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin**, NO. 18 Rckp. 2768

Zu verkaufen
ein bereits neuer 2924

Wagen

für Metzger oder Milchhändler gut geeignet, bei
Georg Grafmüller, Schmiedmstr.

Jüngeres

Mädchen

kann bei freier Kost und Logis das Kleidermachen gründlich erlernen. Dieselbe erh. monatl. 5 Mk. Vergüt., dagegen wird etwas Hausarbeit verlangt.

Frau Heilgendorf,
Emmendingen.

Jung. Apothekenarbeiter

sucht zum 1. Sept. in Apotheke oder ähnlichem Geschäft Stellung.

W. Mayer, Münsterapotheke, Ueberlingen a. S. 3099

Einige kräftige

Mädchen,

sowie Servier- und Küchenmädchen werden bei hohem Lohn gesucht.
Zur Vermittlung von Dienstpersonal aller Art empfiehlt sich bestens und zeichnet

Hochachtungsvoll
Frau **Wilhelm Pfeiffer,**
Stellenvermittlerin,
Emmendingen.
Karl-Friedrichstraße 31 Hinterhaus.

Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für mein Eisen-, Kohlen- und Baumaterialiengeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. 3086

Ettenheim (Baden).
G. A. Schneider.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 187 (Evang.: Hildebrandt.) **Emmendingen, Freitag 13. August 1909** (Kath.: Hippolytus.) **43. Jahrgang.**

Zur Zuspitzung der Kretafrage.

Die Insel Kreta befand sich seit 1898 in der eigentümlichen Lage, „autonom“ zu sein, und gleichzeitig unter der Oberherrschaft des Sultans wie unter dem Protektorat der vier Mächte England, Frankreich, Italien und Rußland zu stehen. Als 1908 die Verhältnisse in der Türkei von Grund aus umgestürzt wurden, erklärten die Kreter die türkische Herrschaft über ihr Land für beendet und verkündeten dessen Anschluß an das Königreich Griechenland. Die Schutzmächte vermieden ein näheres Eingehen auf die Frage, so lange die Angelegenheiten Bosniens und Bulgariens größere Sorgen machten; jetzt aber erfordert Kreta die eifrigsten Anstrengungen der Diplomatie. Die Türkei verlangt die Wiederanerkennung ihrer Oberherrschaft und übt einen scharfen Druck auf Griechenland, das seinerseits erklärt, für die Handlungen der Kreter nicht verantwortlich zu sein. Die jungtürkischen Kreise, voll selbstbewußten Stolzes auf ihre innerpolitischen Erfolge und in der Ueberzeugung, daß ein Aufgeben Kretas die Abtrennungsbestrebungen der griechischen Bevölkerung in anderen Teilen des türkischen Reiches mächtig fördern würde, drängen die Konstantinopeler Regierung ungestüm zu kriegerischen Maßnahmen. Die Gefahr für den Frieden Europas ist so groß, daß auch die nicht unmittelbar interessierten Großmächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre diplomatischen Bemühungen mit denen der vier Schutzmächte vereinigt haben.

Zur Kretafrage.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 12. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Handschreiben, welches der Kaiser gestern von Wilhelmshöhe aus an den bisherigen Kriegsminister gerichtet hat. Es heißt darin: Es war mir noch vor Kurzem eine Freude, Ihnen durch Verleihung meines hohen Ordens vom Schwarzen Adler ein Zeichen meiner besonderen Anerkennung Ihrer Amtsführung als Kriegsminister zu geben. Heute bei Ihrem Scheiden aus dieser verantwortlichen Stellung, in welcher Sie sich hoch verdient gemacht haben, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen nochmals aus warmen Herzen meinen Dank auszusprechen für Alles, was Sie als Kriegsminister geleistet haben. Ich wünsche Ihre vielbewährte Kraft der Armee zu erhalten.

Berlin, 12. Aug. Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg hat sich gestern Abend zum Vortrage beim Kaiser nach Wilhelmshöhe begeben.

Berlin, 12. Aug. Die Einberufung des Reichstages wird wie eine hiesige parlamentarische Korrespondenz mitzuteilen weiß, am 23. November ds. J. zu erwarten sein.

Marienbad, 12. Aug. König Eduard erhielt folgendes Telegramm von Kaiser Franz Josef: Bei Deiner Ankunft in Marienbad begrüße ich Dich herzlich und sende Dir in alter Freundschaft die besten Wünsche für den Erfolg Deiner Kur. Die Antwort des Königs Eduards lautete: „Ich bin tief gerührt von Deiner liebevollen Depesche. Ich bin soeben glücklich angelangt und freue mich sehr, wieder in Deinem schönen Lande zu sein. Ich hoffe, daß es Dir in allen Beziehungen gut geht.

Dresden, 12. Aug. Der König erließ gestern eine Aufsehen erregende Verfügung, indem er wegen der durch die schlechte Witterung veranlaßten späten Ernte die Uebung der auf dem Uebungsplatze Zeithain zusammengezogenen Kavallerie-Division abzubrechen befahl, um die Feldfrüchte zu schonen. Sämtliche Kavallerieregimenter sind infolgedessen nach ihren Kasernen zurückgekehrt.

Zur Kreta-Frage.

Saloniki, 12. Aug. Die hiesigen führenden Kreise der Jungtürken kamen überein, mit den Vorbereitungen für die Besetzung Thessaliens fortzufahren. Tatsächlich wurden weitere Transporte von Munition und der Abmarsch ein Anzahl Batterien nach der Grenze angeordnet. Das dritte Armeekorps, dem sich große Mengen albanischer, mazedonischer, bulgarischer, serbischer und wallachischer Freiwilliger anschlossen, ist bereit, dem ersten Rufe zu folgen.

Saloniki, 12. Aug. Infolge der Intervention und der Versicherungen der Mächte ist die kriegerische Stimmung im Abflauen begriffen. Das Komitee beruhigt noch immer die erregte Bevölkerung Macedoniens, indem sie hervorhebt, daß die Kretafrage zu Gunsten der Türkei einer friedlichen Lösung zugeführt werde.

Melilla, 12. Aug. Die Zahl der Riffbewohner, welche an dem heiligen Krieg gegen Spanien teilnimmt, wächst täglich. Man zählte gestern Abend auf den umliegenden Gebirgsspitzen 473 Signalfeuer, mittelst deren die Stämme miteinander korrespondieren. Die Zahl der kampffähigen Riffbewohner wird auf mindestens 30 000 geschätzt.

Paris, 12. Aug. Die Debats erhalten aus Madrid die Bestätigung der Nachricht, daß der Sultan durch eine Sondergesandtschaft Spanien aufzufordern gedenkt, die Feindseligkeiten einzustellen gegen das Versprechn, eine Mahalla behufs Wiederherstellung der Ordnung zu entsenden, sowie die Entschädigungsfrage zu prüfen. Das Madrider Kabinett wird zwar die Verhandlungen fortsetzen, aber ohne sich durch diese irgendwie in ihren militärischen Operationen beeinflussen zu lassen.

Zur Lage in Spanien.

Madrid, 12. Aug. In Barcelona hält die Ruhe an. Alle von dort abfahrenden Züge sind überfüllt. Die Wohlhabenden verlassen massenhaft die Stadt. Gestern fällte das Kriegsgericht 10 Todesurteile.

Zur Revolution in Persien.

Teheran, 12. Aug. Die verschiedenen Nomadenstämme rühren

Haus Willfried.

Roman von Arthur Zapp.

27) (Nachdruck verboten.)

Der Arbeiter machte eine ärgerliche Bewegung.

„Gehen Sie doch mit Ihrem Unsinn!“ sagte er grob und wandte sich nach der oberen Treppe. Aber nach ein paar Schritten blieb er noch einmal stehen und drehte sich wieder um. „Haben Sie mich denn auch runterkommen hören, Fräulein Martha?“

„Nein! Das freilich nicht, obgleich ich doch die ganze Zeit im Korridor zu tun gehabt habe. Sie müssen höllisch leise heruntergeschlichen sein.“

Er lachte rauh.

„Geflogen bin ich, Fräulein Martha, geflogen,“ höhnte er. „Sie haben Gespenster gesehen, ja Gespenster!“

Damit stieg er zum Boden hinauf, nach seiner Gewohnheit die rechte Schulter hängen lassend, vornübergebeugt, seine in plumpen Stiefeln steckenden Füße derb, geräuschvoll aufsetzend. Aber es vergingen keine drei Minuten, als Steinke wieder heruntergestürzt kam, die beiden Hände erhoben, immerfort schreiend: „Ein Mord! So was, so was! Ein Mord!“

Unten an der Korridortür blieb er stehen. Das Hausmädchen war auf die Treppe gestürzt.

„Was ist denn, Steinke?“ fragte sie zitternd.

Der Mann rang etwas theatralisch die Hände.

„Ach Gott, ach Gott!“ rief er. „So was Furchtbares! Mir — mir ist ganz schwach, Fräulein Martha!“

Er lehnte sich gegen die Wand und verdrehte die Augen wie ein Bewußtloser.

Das Mädchen betrachtete den Arbeiter mit argwöhnischen Blicken. Aber sie hatte noch kein weiteres Wort hervorgebracht, als Steinke wieder zu jammern anfing: „Ach Gott, ach Gott! Nee, nee, muß einer so was erleben! Komme ich da in die Stube und denke an nischt Böses, liegt er nicht mitten auf der Diele — über und über voll Blut — mausetot und zappelt nicht mehr. Unser armer Herr Höllriegel!“

Das Hausmädchen stieß einen durchdringenden Schrei aus; im nächsten Moment stürzte sie in den Korridor zurück, in einem fort „Hilfe“ schreiend, als sei ihr selbst der Mörder auf den Fersen.

Steinke aber schien plötzlich wieder in den Vollbesitz seiner Kräfte gelangt. Er stürmte die Treppen hinunter, so schnell er nur konnte. Auf dem Hof gebärdete er sich wie ein Unsinniger und schrie aus Leibeskräften: „Mord! Mord!“

Aus der Fabrik stürmten Brenner und Arbeiter herbei. Ihnen gesellte sich Herr Fritsche zu. Steinke an der Spitze stiegen sie alle die Treppe des Vorderhauses hinauf. Oben kam auch eben Herr Willfried aus seiner Wohnung, den die Alarmrufe des Mädchens geweckt hatten und der sich eilig angekleidet hatte. Als der Fabrikbesitzer, der allen voranschritt, die Tür zu Höllriegels Zimmer öffnete, bot sich den Hereindringenden ein schrecklicher Anblick. Der junge Mann lag in voller Kleidung, so wie er am Abend vorher im Kontor erschienen war, mitten im Zimmer auf dem Fußboden. Die Augen hatten einen starren, gebrochenen Ausdruck und die Glieder hingen regungslos und steif herab. In der linken Brustseite, in der Herzgegend stak ihm noch tief ein Messer, mit dem er den Todesstoß empfangen hatte.

Ein Murmeln des Entsetzens ging durch die kleine Versammlung. In den Mienen der rauhen Männer, die der Kampf ums Dasein gehärtet hatte, zuckten Schrecken und Entsetzen. Steinke war der einzige, der seinen Empfindungen lärmenden Ausdruck gab und laute Verwünschungen gegen den feigen Mörder ausstieß. Er war es auch, der sich herniederbeugte und nach dem Messer griff, um es aus der Wunde des Ermordeten zu ziehen.

Robert Willfried aber fiel ihm in den Arm und drängte ihn zurück.

„Lassen Sie das!“ gebot er. „Niemand rührt den Toten an! Es bleibt alles so, bis die Behörde gekommen ist!“

Dann gab er einem der herumstehenden Arbeiter den Auftrag, sofort nach der Stadt zu eilen und der Polizei die Anzeige zu erstatten. Darauf hielt er noch in Gegenwart der anderen kurze flüchtige Umschau. Daß der Ermordete längst den letzten Seufzer ausgehaucht hatte, daß hier nicht mehr zu helfen war, hatte bereits jeder auf den ersten Blick erkannt. Im Zimmer herrschte eine ziemliche Unordnung. Das Bett war eingedrückt. Vielleicht hatte der Buchhalter, angezogen wie er war, darin geschlafen und hatte sich dann, aufwachend und aufspringend, gegen den Mörder zur Wehre gesetzt. Auch ein paar Stühle, die umgeworfen auf dem Fußboden lagen, zeugten von einem Kampf, der zwischen dem Ermordeten und dem Mörder stattgefunden hatte. Auf dem Tisch standen noch das Abendbrot und die Flasche Bier, die das Hausmädchen am Abend zuvor ins Zimmer gebracht hatte, unberührt.

Der Fabrikbesitzer drängte die Arbeiter, die voll Neugier und zum Teil mit jenem unangenehmen Gruseln, das Schreckensereignisse oft in Menschen mit roher Gefühlsart hervorrufen, alles in Augenschein nahmen und nun auch anfingen, über die Untat laut zu debattieren, schloß hinter ihnen ab und händigte Herrn Fritsche den Schlüssel aus. Dann kehrte er in seine Wohnung zurück, während der Prokurist und die anderen Leute zu ihrer Arbeit zurückkehrten.

Die Familie war bereits im Wohnzimmer versammelt, als Robert Willfried eintrat. Die kleine Rosa schmiegte sich furchtsam an ihre Mutter, die selbst bleich und zitternd dastand und den Eintretenden mit starren, entsetzten Blicken ansah. Auch Fräulein Passow, die sich hinter ihrer Herrin befand, zeigte eine bestürzte, schreckensvolle Miene.

Der Hausherr fing an mit kurzen schonenden Worten über den Vorfall zu berichten. Aber schon bei den ersten Worten unterbrach ihn ein heftiger Aufschrei seiner Gattin. Und im nächsten Moment taumelte sie. Robert Willfried wollte Fräulein Passow, die ihre Herrin rasch in ihren Armen auffing, unterstützen, aber seine Frau wehrte sich mit so unverhülltem Abscheu und Entsetzen ab, daß er sogleich achselzuckend zurücktrat. Da brach Frau Hildegard in einen heftigen Weinkrampf aus.

Der Fabrikbesitzer eilte zur Tür hinaus, rief das Hausmädchen zur Hilfe und stieg selbst in sein Privatkontor hinab. Hier berief er den Prokuristen zu sich und besprach mit ihm das rätselhafte Ereignis. Herr Fritsche zuckte ratslos mit den Schultern.

(Fortsetzung folgt).

sich. Ihre Chefs wollen Sepedhar und die neue Regierung nicht anerkennen. Diese sehr beunruhigenden Nachrichten aus der Provinz vermehren die hiesige Verwirrung. Solar ed Dauleh, der Bruder des abgesetzten Schahs, soll mit den Kurdenführern in Luren auf dem Anmarsch nach Teheran sein. Auch in Teheran ist das Verhältnis zwischen den Bachtiaren und Nationalisten gespannt. Der junge Schah soll über die Entthronung seines Vaters außer sich sein und bereits einen Selbstmordversuch unternommen haben. Er will auf den Thron verzichten. In maßgebenden Kreisen sucht man daher einen neuen Herrscher. Die Lage kann zu einer plötzlichen Katastrophe führen.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Blätter melden unter Reserve aus Teheran: Es verlautet bestimmt, daß der Bruder des Ex-Schah gestern von der Regierung verhaftet worden und dem Kriegsgericht zur Aburteilung übergeben worden ist. Am Montag sind wieder vor dem persischen Parlamentsgebäude 14 hohe Würdenträger, darunter der frühere Minister Sin Beda, hingerichtet worden.

Der neue Kriegsminister.

Berlin, 12. Aug. Der kommandierende General des 2. Armee-Korps General der Infanterie von Heeringen ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Generalleutnant Josias von Heeringen wurde am 9. März 1850 zu Kassel geboren, wo er zuerst das Gymnasium besuchte und später in das Kadettenkorps eintrat. Im Jahre 1867 kam er als Fähnrich in das hessische Füsilierregiment Nr. 80 und rückte daselbst am 10. August 1868 zum Leutnant auf. 1879 zum Generalstab kommandiert, wurde er 1880 zum Hauptmann befördert. 1898 unter Verleihung des Ranges als Brigadekommandeur in das Kriegsministerium versetzt und mit den Geschäften des Direktors des Armeeverwaltungsdepartements beauftragt, wurde er unter Beförderung zum Generalmajor zum Direktor dieses Departements ernannt und im Juli 1901 zum Generalleutnant befördert. Am 27. Januar 1903 wurde er Kommandeur der 22. Division. Seit 1906 war er Kommandeur des 2. Armeekorps in Stettin.

Im Feldzuge 1870/71, wo er in der Schlacht bei Wörth schwer verwundet wurde, erwarb er sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Generalleutnant v. Heeringen ist verheiratet; er hat drei Söhne, die ebenfalls Offiziere sind.

Besuch des Kaisers von Oesterreich beim König von Württemberg.

Kaiser Franz Josef trifft am 31. August zum Besuch des württembergischen Königspaares auf Schloß Friedrichshafen ein. Dort findet großer militärischer Empfang statt. Der König wird den Kaiser am Bahnhofe empfangen und von dort zu Wagen nach dem Schloß geleiten. Im Schlosse findet eine Frühstückstafel statt. Dann wird der König mit dem Kaiser nach der Reichsballonhalle fahren, wo unter Führung des Grafen Zeppelin der dort untergebrachte „Z. 3" besichtigt wird. Hierauf erfolgt ein kurzer Besuch in der Luftschiffswerft am Riedlepark. Sodann wird der Kaiser nach kurzem Aufenthalt in Schloß Friedrichshafen über die Mainau nach Bregenz zurückkehren.

Der im neuen Tabaksteuergesetz

enthaltene Passus, daß Zigarren ausländischen Ursprungs zum Satze von 40 Mark für 1000 Stück nachverzollt werden, wird von vielen Zigarrenfabrikanten insofern mißverstanden, als dieselben vielfach annehmen, daß darunter auch solche Zigarren zu verstehen sind, die in Deutschland aus ausländischen Tabaken hergestellt werden. Zigarren letzterer Art unterliegen jedoch bekanntlich einer Nachversteuerung nicht. Die süddeutsche Tabakzeitung hielt es daher des besseren Verständnisses halber für ratsam, in dem neuen Gesetz anstatt Zigarren ausländischen Ursprungs zu setzen: aus dem Auslande importierte Zigarren. Darauf hat das Reichsschatzamt im Auftrage des Herrn Reichsschatzsekretärs ein Schreiben an die Redaktion der Süddeutschen Tabakzeitung gerichtet, in dem es heißt: Was den von Ihnen für mißverständlich erklärten Ausdruck „Zigarren ausländischen Ursprungs" betrifft, so heißt es in der betreffenden Gesetzesstelle bereits „verzollte Zigarren ausländischen Ursprungs", und es kann daher meines Erachtens keinem Zweifel unterliegen, daß hierunter lediglich ausländische Zigarren, d. h. im Auslande hergestellte Zigarren, und nicht etwa im Inland aus ausländischen Tabakblättern hergestellte Zigarren zu verstehen sind. Der Ausdruck ausländische Zigarren ist in der Ordnung für die Nachverzollung abwechselnd mit Zigarren ausländischen Ursprungs als gleichbedeutend mit letzterem gebraucht worden. (!) — Unter Zigarren ausländischen Ursprungs sind sonach solche Fabrikate zu verstehen, die vom Auslande nach Deutschland importiert worden sind, nicht aber solche, die in Deutschland aus ausländischen Tabaken hergestellt wurden.

Schweden unter dem Generalstreik.

Stockholm. Wie die Fabrikantenverbände mitteilen, haben die Fabriken durch den Generalstreik den größten Teil ihrer Auslandsorder wieder verloren, so daß auch nach einem baldigen Ende des Streiks kaum zwei Drittel der Arbeiterschaft in absehbarer Zeit wieder eingestellt werden kann.

Stockholm, 12. Aug. Es wird täglich klarer, daß der Ausstand völlig mißlungen ist. Keinen der öffentlichen wichtigen Dienste war es möglich, zum Stillstand zu bringen. Morgen werden in der Hauptstadt drei Straßenbahnen wieder in vollem Betrieb sein. Zahlreiche Telegramme aus der Provinz melden vom Rückgang des Ausstandes.

Christiania, 12. Aug. In Norwegen wird eine starke Anwerbung von gelernten und ungelernten Arbeitern für schwedische Etablissements betrieben. Die Beleuchtungswerke in Stockholm und Göteborg haben am Montag 400 Arbeiter angeworben. Auch die schwedischen industriellen Etablissements suchen, wie die Blätter melden, in ganz Norwegen Arbeiter in Kontrakt zu nehmen. Der Andrang der Arbeitslosen auf die in den größeren Städten errichteten Agenturen ist ganz erheblich.

— Von Kopenhagen aus, wo es jetzt von Deutschen wimmelt, benutzte ich — so erzählt ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl." — die herrliche Küstenbahn über Klampenburg und Skodsburg, um nach Helsingör zu gelangen. Ich wollte den Generalstreik aus eigener Anschauung kennen lernen. Der Ort bietet jetzt ein eigenartiges Bild. In den Straßen, wo sich sonst nur der träge dänische Landbewohner zeigt, sieht man ziemlich viel betrunkene Schweden; die große Schnapsflasche, drei viertel Liter zu 65 Oere, geht im Kreise herum, und man bespricht eifrig den Streik in Schweden. Es sind fast ausschließlich Streikende, welche nach Helsingör herüberkommen, um ihren Durst hier zu löschen, denn in ganz Schweden ist der Verkauf von Trinkbranntwein verboten, eine Maßnahme der Regierung, die sich außerordentlich bewährt. Die Dampffähre, die man für 25 Oere zur Ueberfahrt nach Helsingborg benutzt, bietet ein ganz ähnliches Bild wie die Helsingörer Straßen. Man zeigt sich die gefüllten, ganzen flachen Flaschen, welche man nach Schweden einschmuggeln will. Doch wurden, wie ich mich später überzeugte, diese Flaschen ausnahmslos von den Steuerbeamten in Helsingborg entdeckt und den Besitzern weggenommen. Helsingborg bietet jetzt einen ungewohnten Anblick. Dem Ankommenden fällt sofort auf, daß den 32 Fabrikschornsteinen kein Rauch entsteigt; sämtliche Fabriken sind geschlossen. Am Landungsplatz stehen viele hundert Streikende, um zu verhindern, daß Zuzug von Dänemark kommt. Diese Befürchtung ist jedoch grundlos. Ich will nun die Elektrische benützen, doch nach langem Warten höre ich, daß seit drei Tagen der Betrieb eingestellt ist, ebenso streiken die Droschkenkutscher. Man muß zu Fuß ins Hotel. Hier kann man nur, wenn man speist, eine Flasche Bier erhalten, sonst weder Likör noch Wein. Nach 9 Uhr abends beginnt in den Straßen ein äußerst lebhaftes Treiben. Man hat das Gefühl, daß viel Explosionsstoff vorhanden ist, der nur des entzündenden Funkens harrt. Militär in Trupps von 50 Mann (Husaren mit Revolver) durchstreift die Straßen, das Rathaus ist von unten bis oben mit Soldaten gefüllt. Ferner werden Gasanstalt und Elektrizitätswerk militärisch bewacht. Man erwartet Unruhen, ist jedoch gut vorbereitet. Der Chef der dänischen Nachtwachgesellschaft, der von Kopenhagen hierherberufen wurde, hat in zwei Tagen für sämtliche Fabriken und Banken ein Korps von über 100 uniformierten Wächtern, die bei Tag und Nacht Dienst tun, aufgestellt. Man denkt an die Möglichkeit von Brandstiftungen. Man sieht die Lage also doch ernster an, als sie sich äußerlich darstellt. Pessimisten glauben an eine vierwöchige Streikdauer; doch ist es fraglich, ob eine der Parteien so lange wird aushalten können.

Gerichtszeitung.

Mülhausen. Einem entmenschten Vater wurde von der hiesigen Strafkammer eine exemplarische Strafe zu teil. Der Tagner Haegel in Mülhausen kann sein 1909 geborenes Kind nicht leiden und hat dieses sowie seine Ehefrau öfters mißhandelt. Am 13. Juni 1909, vormittags nach 9 Uhr, während die Ehefrau Haegel zur Besorgung von Einkäufen ausgegangen war, hörte die im ersten Stock des Hauses wohnende Frau B. das Kind mit erstickter Stimme jammern. Als sie auf wiederholtes Klopfen an der Wohnung des Haegel von diesem Einlaß erhielt, sah sie das Kind nackt auf dem Fußboden liegen. Es hatte Augen und Mund fest geschlossen und schien leblos. Der Körper war naß und eiskalt anzufühlen und stellenweise blau verfärbt. Die im Bette des Kindes liegende Wäsche, mit der es gekleidet war, war vom Wasser durchtränkt. Erst nach Verlauf von drei Stunden kam das Kind wieder zur Besinnung. Die am Tage darauf vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab eine beträchtliche Quetschung der Lippen und Nase, sowie in der Kreuz- und Hinterbeckengegend eine blau verfärbte, von roten Striemen durchzogene Anschwellung von der Größe einer Manneshand. Diese Verletzungen sind nach dem Sachverständigengutachten durch Druck oder Schlag zustandegekommen und auf Grund der heutigen Beweisaufnahme von dem Rabenvater vorsätzlich herbeigeführt worden. Deshalb diktierte ihm das Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung die höchst zulässige Strafe von 5 Jahren Gefängnis zu.

Metz. Wegen dreimaliger Desertion, das letzte Mal in Gemeinschaft mit anderen, stand der Soldat Stadtkemper vom 130. Infanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht Metz. Er wurde für schuldig befunden. Die Strafe lautet auf 6 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 12. Aug. Der Strafsenat des Kammergerichts hat den Beschluß der Strafkammer, die Kaution des Fürsten Eulenburg von 100 000 auf 500 000 Mark zu erhöhen, aufgehoben. Die 400 000 Mark wurden zurückbezahlt.

Delsberg. Dieser Tage spielte sich vor dem hiesigen Schwurgericht ein großer Lustmordprozeß ab, der in der ganzen Schweiz großes Aufsehen erregte. Angeklagt war der schon oft vorbestrafte Gärtner Ulrich Siegentaler aus Trub (Bern), welcher beschuldigt war, am 1. September 1908 das 18 Jahre alte Hirtenmädchen Aminthe Devenoges von La Sagne, das von seinem Dienstherrn am Nachmittag ausgeschickt worden war, um zwei Ochsen von der Weide heimzuholen, auf bestialische Weise ermordet zu haben. Der Angeklagte wurde 10 Tage nach Verübung der Tat verhaftet, nachdem vorher schon zahlreiche Unschuldige verhaftet worden. Nach anfänglichem Leugnen hat der Täter in der viertägigen Verhandlung sein bereits in der Untersuchung abgegebenes aber später widerrufenes Geständnis wiederholt, und auf Grund des Geständnisses wurde der Täter am Samstag zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Damit hat der vielbesprochene „Mord am Tossenerg" seine Sühne erhalten.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Heute Abend gegen 7 Uhr erlitt der Parsevalballon bei einem Aufstieg einen schweren Unfall. Der Ballon, der anscheinend einen Defekt erlitten hatte, versuchte kurz nach seinem Aufstiege vom Ausstellungsgelände in der Nähe der Feuerwache der Frankenallee niederzugehen. Er warf das Ankerseil, das von Feuerwehrleuten und Passanten niedergezogen wurde. Der Ballon geriet herbei in die Wetterfahne des Feuerwehrgebäudes und wurde in Stücke gerissen. Die in der Gondel befindlichen Personen, darunter auch mehrere Damen, schrien furchtbar um Hilfe. Es gelang glücklicherweise, alle Insassen der Gondel zu retten, ohne daß sie Schaden genommen hätten. Als großes Glück ist zu betrachten, daß sich der Unfall direkt vor der Feuerwehr ereignete und sofort zahlreiche geschulte Hilfskräfte zur Stelle waren. Was die Ursache des Unfalles betrifft, so dürfte er wohl auf Ueberlastung der Gondel zurückzuführen sein.

Kattowitz, 12. Aug. Die Meldung der Schlesischen Zeitung, daß an der russischen Grenze ein deutscher Ballon von Grenzsoldaten beschossen, drei Insassen getötet und einer schwer verletzt worden sei, ist unrichtig. Es handelt sich darum, daß ein deutscher Militärballon mit vier Offizieren kurz hinter der deutschen Grenze landete und herbeieilende Grenzkosaken Signalschüsse abgaben. Nachdem die Pässe der Offiziere in Ordnung befunden waren, wurden die Offiziere in Freiheit gesetzt.

Kattowitz, 12. Aug. Der Hauptmann der russischen Grenzwache in Milowice lud die deutschen Luftschiffer zu einem Frühstück ein und behandelte sie mit ausgezeichneter Höflichkeit. Da heute der Geburtstag des russischen Kronprinzen gefeiert wird, so war die russische Grenze bis Nachmittags 4 Uhr gesperrt, so daß die Herren erst gegen Abend die Rückreise antreten konnten.

Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 12. Aug. Graf Zeppelin ist von seinem Unwohlsein völlig wiederhergestellt. Er hat bereits mit den Vorbereitungen seiner Ballonfahrt nach Berlin begonnen.

Brandkatastrophen.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Newyork ist der Sommerort Monticello abgebrannt. Hundert Wohnhäuser, fünfzig Läden und Hotels sind zerstört. Zahlreiche Sommergäste sind verletzt. Der Schaden beträgt Millionen.

London, 12. Aug. In Vernon bei der Vancouver-Insel brannte ein Hotel nieder, wobei 10 Gäste umkamen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 12. Aug. Großes Aufsehen erregt in Bartenstein in Ostpreußen die Verhaftung des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers und Hauptmanns der Reserve, Justizrat von Schimmelpfennig, der unter dem Verdacht steht, bedeutende Summen unterschlagen zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf dem Postamte, als von Schimmelpfennig seine Postsachen abheben wollte. — Zu der Verhaftung des Justizrats von Schimmelpfennig wird noch mitgeteilt, daß in den Bureaus, die geschlossen worden sind, von dem Untersuchungsrichter eine eingehende Untersuchung vorgenommen wurde. Man vermutet, daß es sich um Unterschlagungen von mehreren Hunderttausend Mark handelt, die in Verbindung mit der von Janson'schen Güterverwaltung auf Schloß Gerdauen gebracht werden.

Breslau, 12. Aug. Der „Breslauer Generalanzeiger" meldet die gewaltsame Verschleppung und Schändung einer jugendlichen Gymnastastin, der Tochter eines Warschauer Deutschrussen durch Generaladjutant Uthof, den Gehilfen des Warschauer Generalgouverneurs. Der Vater wurde, weil er Geldangebote zurückwies und Anzeige erstattete, administrativ nach Sibirien verbannt, entkam aber nach Breslau.

Dresden, 12. Aug. Die Typhus-Erkrankungen von Kriegsfahrts-Teilnehmer haben bereits 8 Opfer gefordert. Von 200 sächsischen Kriegern, die an der Fahrt nach den Schlachtfeldern von Metz teilgenommen hatten, sind 40 erkrankt.

Innsbruck, 12. Aug. Im Zillertal fanden mehrere Wetterkatastrophen statt. Alle Wildbäche sind aus den Ufern getreten. Viel Vieh wurde getötet und die Ernte völlig vernichtet. Die Arlberger Reichsstraße ist durch niederstürzende Erdmassen verschüttet. Der Verkehr ist auf eine Woche unterbrochen. Verlen sind zwei große Gehöfte durch Blitz eingeäschert.

Fiume, 11. Aug. Vormittags drangen drei Russen in die „Fiumer Allgemeine Kreditbank" ein, erschossen den Kassierer und raubten Banknoten und 310 Kronen Bargeld. Hierauf ergriffen sie die Flucht. Während der Verfolgung gaben die Räuber zahlreiche Schüsse ab, doch gelang es den verfolgenden Polizisten schließlich, einen von den Räubern niederzuschlagen und festzunehmen. Der Verhaftete, bei dem das geraubte Geld vorgefunden wurde, gab an, der Odessaer Elektrotechniker Salomon Kischinowski zu sein. Die beiden anderen Verbrecher entkamen.

— **Schrecklicher Tod eines Tollwütigen.** Aus Königgrätz wurde am 18. Mai d. J. der auf der Post angestellte Kutscher Josef Matyk, ein 31jähriger kräftiger Mann, von einem wutkranken Hunde gebissen. Matyk wurde sofort in das Pasteursche Institut nach Wien gebracht, dort der Schutzimpfung unterzogen und kehrte von dort alsbald als geheilt zurück. Vor einigen Tagen fühlte sich Matyk plötzlich unwohl und begab sich in das Krankenhaus in Königgrätz. Trotzdem nun der Bezirksarzt, dem der Vorfall des 18. Mai bekannt sein mußte, ahnen konnte, daß die Erkrankung an Tollwut nicht ausgeschlossen sei, wurden keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Erst als sich bei Matyk sichtbare Anzeichen der Tollwut zeigten, wurde er in ein mit Eisengittern versehenes Zimmer eingesperrt. Nach etwa zwei Stunden fing Matyk zu wüten an, und niemand wagte es, in das Zimmer einzutreten. Man verbarrikadierte die Tür und stellte vor dieselbe zwei Polizisten, damit ein Ausbrechen des Wütenden verhindert werde. Die auf den anderen Abteilungen befindlichen Kranken, die den ungeheuren Lärm und das beängstigende Schreien des Wutkranken hörten, wollten fliehen, und es herrschte eine förmliche Panik im Krankenhause. Von 2 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh des nächsten Tages währte das Schreien und Toben des Unglücklichen in dem versperrten Zimmer. Da trat plötzlich Ruhe ein. Als die Tür geöffnet wurde, bot sich den Eintretenden ein grauenhafter, herzergreifender Anblick. Am Boden lag Matyk in den letzten Zuckungen, den Kopf gegen die Dielen schlagend. Die Haut des Kopfes skalpiert, blutüberströmt, die Finger abgebissen und abgebrochen, der ganze Körper zerschlagen und zerfleischt. Die Wände und der blutgetränkte Boden zeugten von den furchtbaren Qualen, die der Unglückliche erlitten, bevor ihn der Tod erlöste.

— Im Konsumverein in Bärenstein in Sachsen wurde dieser Tage ein Pfund Zucker gekauft. Beim Entleeren der Tüte fand der Käufer im Innern derselben, leicht befestigt, einen Zettel, auf welchem mit Bleistift folgendes geschrieben war: „Irrenanstalt Waldheim, 3./7. 1909. Unterzeichneter bittet Nachstehendes zu veröffentlichen und der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Ich bin hier vom Arzte Nehrlind und einigen Wärtern vollständig zum Krüppel geschlagen und getreten worden, daß ich seit drei Jahren nicht mehr gehen kann. Bei der größten Kälte habe ich Tag und Nacht vollständig nackt bei offenem Fenster auf dem Fußboden liegen müssen; lange Zeit nur Wasser und Brot erhalten. Alle meine Schreiben an die Behörde werden zurückgehalten. Auch den anderen Patienten sind Arme und Rippen gebrochen, Löcher in den Kopf geschlagen und Brüche getreten worden. Noch vieles, vieles andere. Bitte nochmals dringend um Veröffentlichung. Richard Heilmann." — Tatsache ist, das die Tüte in der Strafanstalt Waldheim, wahrscheinlich in der Irrenabteilung dieser Anstalt, hergestellt wurde. Wenn man nun auch gerade Irrensträflingen wenig Glauben schenken darf, so erscheint doch eine gerichtliche Untersuchung dieser Flucht in die Oeffentlichkeit angebracht. Bemerkt sei, daß der Zettel grammatikalisch und orthographisch einwandfrei geschrieben ist.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 12. Aug. Herr Chefredakteur Herzog hat mit dem heutigen Tage die redaktionelle Leitung der „Bad. Presse" wieder übernommen.

* **Bulach** bei Karlsruhe, 12. Aug. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl in der 3. Klasse siegte die sozialdemokratische Liste. Von 201 Wahlberechtigten stimmten 158 ab. Auf den sozialdemokratischen Vorschlag entfielen 125—127 Stimmen.

oc. **Kandern**, 12. Aug. In der Tonwarenfabrik E. Kannmüller ist ein 18 Jahre alter Italiener namens Pietro durch eigenes Verschulden tötlich verunglückt. Er benützte trotz Verbot den Fahrstuhl, mit dessen Mechanik er nicht vertraut war. Durch den Anprall am oberen Ende wurde ihm das Genick abgedrückt.

oc. **Lörrach**, 12. Aug. In Haagen überrannte ein scheuende Kuh mehrere Kinder, die auf der Straße spielten. Der 5jährige Knabe des Mechanikers E. Meier erlag alsbald den erlittenen Verletzungen. Sein Schwesterchen wurde gleichfalls schwer verletzt, wird aber mit dem Leben davonkommen. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

oc. **Villingen**, 12. Aug. Demnächst finden hier die Bürgerausschußwahlen stat. Die Nationalliberalen und Jungliberalen, sowie die demokratische und sozialdemokratische Partei werden gemeinsam vorgehen. Das Zentrum hat ein Kompromiß abgelehnt.

oc. **Vom Bodensee**, 12. Aug. Auf den diesjährigen Herbst im Bodenseegebiet setzt man nur geringe Hoffnungen. Man erwartet kaum einen Mittelherbst. Auch die Hopfenernte verspricht nicht viel.

oc. **Zeutern** (Amt Bruchsal), 12. Aug. Ueber die schreckliche Bluttat am Sonntag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Täter sprach morgens eifrig dem Alkohol zu. In der Wohnung versetzte er seiner Mutter, die ihm Vorhalt machte, mehrere Schläge auf den Kopf. Dem vom Felde heimkehrenden Vater entriß der Unhold die Sense mit der Drohung, er werde ihm die Füße abhauen. Nachdem seine Verhaftung durch Gendarm Pfaff in Odenheim vorgenommen, entwich er diesem auf dem Rathaus wieder, um sich mit einem großen Stellmesser zu bewaffnen, kam dann plötzlich zurück und stürzte sich mit gezücktem Messer auf ihn. Der Gendarm zog seinen Säbel und versetzte damit dem Angreifer einen Hieb über den Kopf, worauf dieser den Pfaff schnell über die Schultern umfaßte und ihm rücklings vier Stiche beibrachte. Ein Stich drang 7 Zentimeter tief zwischen die Rippen ein und verletzte die Lunge. Dem Ueberfallenen gelang es noch, dem Unhold das Messer zu entreißen, er brach aber dann infolge des großen Blutverlustes ohnmächtig zusammen. Von Mitgliedern der Sanitätskolonne wurde dem Verwundeten der erste Verband angelegt, der Raufbold aber inzwischen von hinzugekommenen Bürgern festgenommen und vorerst in den Ortsarrest verbracht. Andern Tags transportierte man ihn gefesselt ins Amtsgefängnis nach Bruchsal. Bei seiner Einlieferung äußerte er: „Wenn er wieder herauskomme, müsse einer sterben!" Das Befinden des im hiesigen Spital untergebrachten Gendarmen Pfaff ist unter den obwaltenden Umständen ein befriedigendes. Derselbe ist verheiratet und seit 1. Juni in Odenheim stationiert.

oc. **Heidelberg.** Der 18 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Doll wollte gestern nachmittag in der Schulbankfabrik Grauer u. Co. Sägspäne holen. Er begab sich zu diesem Zwecke ohne Wissen der Betriebsleitung in den Transmissionsraum. Dort wurde er von der Transmission erfaßt und herum geschleudert. Der Unglückliche erlitt hierbei mehrere Knochenbrüche und einen doppelten Schädelbruch. Er starb auf dem Transport nach dem akademischen Krankenhause.

oc. **Mannheim**, 12. Aug. Gestern Abend ist der 30 Jahre alte, getrennt lebende Kaufmann Philipp Edel aus Lambsheim, wohnhaft hier, beim Baden ertrunken. — Der 22 Jahre alte Kaufmann Peter Alex. Lohnert von Edingen fand gleichfalls beim Baden den Tod im Neckar.

oc. **Mannheim**, 12. Aug. Der 35 Jahre alte frühere Müller Karl Grassinger veruntreute als Geschäftsleiter des Hafenarbeiterverbandes etwa 1200 Mark. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf $5^{1}/_{2}$ Monate Gefängnis.

oc. **Weinheim**, 12. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute Abend hier ab. Die 22 Jahre alte, aus Mumbach im Odenwald stammende Frau des Fabrikarbeiters Peter Reinhard wurde in brennendem Zustande angetroffen. Leute aus der Nachbarschaft erstickten die Flammen. Es stellte sich bald heraus, daß ein Selbstmordversuch vorlag. Die Frau war von ihrer Wohnung unter der Angabe fortgegangen, sich ein Glas Bier holen zu wollen. Das Glas scheint aber bereits mit Spiritus gefüllt gewesen zu sein, den die Frau unterwegs über ihre Kleider schüttete, um diese dann anzuzünden.

oc. **Mosbach**, 12. Aug. Bei den Bürgerausschußwahlen der 3. und 2. Wählerklasse drangen die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Kandidaten durch.

oc. **Adelsheim**, 12. Aug. Ein gemütlicher Man scheint der Landwirt Böß in Bopfingen zu sein. Er veröffentlicht folgende Anzeige: „Derjenige, der die 14 Reihen Kartoffeln in meinem Garten gestohlen hat, wird höflichst ersucht, die 4 letzten Reihen auch noch zu stehlen." Freigebiger kann man wohl nicht sein!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 13. Aug. Eine viertägige Sängerreise nach München unternimmt die Sängerrunde Hochberg in den Tagen vom 14.—17. August. Die Abfahrt von hier erfolgt morgen früh 4.16 und geht über Freiburg, Donaueschingen, Singen, Konstanz, Lindau mit Ankunft in München nachmittags 5.30 Uhr. Für den zweiten Tag ist ein Ausflug vorgesehen nach der Herreninsel und Besuch des kgl. Schlosses Herrenchimsee. Nach dem Frühstück wird dann eine Seerundfahrt unternommen. Der dritte und vierte Tag sind dem Besuche der Sehenswürdigkeiten Münchens gewidmet. Die Rückfahrt erfolgt 10.05 Uhr abends und geht über Augsburg, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe mit Ankunft Mittwoch früh 6.41 Uhr in Emmendingen. Den Teilnehmern wünschen wir vergnügte Tage und glückliche Wiederkehr.

— Vielen unserer Leser wird eine Einrichtung unserer Bahnverwaltung, die geeignet ist, bei der Versendung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zumteil wesentliche Frachtersparnisse zu erzielen, entweder gar nicht oder nicht hinreichend bekannt sein, weshalb hier auf die betr. Bestimmungen des Tarifs aufmerksam gemacht werden soll. Nach demselben werden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse: Butter, Butterschmalz, Käse, Eier, lebendes und totes Geflügel, Honig, frische Gemüse aller Art (auch Kartoffeln, Tomaten), frische Beeren und frisches Obst aller Art (mit Ausnahme der Südfrüchte), frische Weintrauben, Setzlinge aller Art und Feldblumen, mit bestimmten, bei den Stationen zu erfahrenden Zügen als Expreßgut zur Frachtguttaxe befördert, wenn auf der Eisenbahnpaketadresse in dem Raum für „Erklärungen" der Vermerk angebracht wird: „Zum Tarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse". Diese ermäßigte Fracht wird jedoch nur im inneren Verkehr der badischen Staatsbahnen gewährt, und darf dabei ein einzelnes Frachtstück das Gewicht von 50 Kilogramm nicht übersteigen. Nach außerbadischen Stationen oder Stationen der badischen Nebenbahnen tritt von den obengenannten landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine Ermäßigung nur ein bei Butter, gewissen Gemüsearten (grüne Bohnen, grüne Erbsen, Salat, Gurken, Spinat), frischen Beeren, frischem Obst (Südfrüchte wiederum ausgenommen) und frischen Weintrauben; und zwar werden diese Artikel zur Frachtguttaxe als Eilgut befördert. Im Zweifelsfalle wende man sich um Auskunft an die nächste Bahnstation.

⊙ **Riegel**, 12. Aug. Wie schon mehrere Jahre, veranstaltet der Kaninchenzuchtverein Riegel und Umgebung auch dieses Jahr wieder im Garten der Bahnhofswirtschaft (Hauptbahnhof) eine Lokalausstellung mit Prämiierung und Glückshafen. Zur Verlosung kommen Kaninchen verschiedener Rassen und Haushaltungsgegenstände. Wem Fortuna nicht hold ist, dem ist Gelegenheit geboten, Zuchttiere der meisten Rassen zu billigen Preisen zu kaufen.

⊙ **Ettenheim**, 13. Aug. Herr Amtsrichter Karl Bastian hier wurde zum Oberamtsrichter ernannt und Herrn Notar Ludwig Ertel der Rang eines Oberamtsrichters verliehen.

♂ **Waldkirch**, 12. Aug. Den gestrigen prächtigen Sommerabend benützten Mitglieder der hiesigen Stadtmusik, um auf der Kastelburg mehrere Quartettstücke zu spielen. Das Spiel nahm sich bei der ruhigen Sommernacht bezaubernd aus.

= **Kollnau**, 10. Aug. Der hiesige Arbeiter-Konsum-Verein hatte letzten Sonntag seine diesjährige Generalversammlung mit Verkündung des Rechenschaftsberichts pro 30. Juni 1908 bis 30. Juni 1909. Der Gesamtumsatz belief sich in dieser Zeit auf 148 762,01 Mk.; das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug auf 1. Juli 1909: 5500 Mk. Die Mitgliederzahl betrug auf dieselbe Zeit 252. Die Mitglieder hatten auch diesmal allen Grund, der umsichtigen Leitung des Vereins ihre vollste Zufriedenheit zu zollen.

= **Elzach**, 12. Aug. Herrn Notar Franz Ganter hier wurde der Rang eines Oberamtsrichters verliehen.

✗ **Elzach**, 10. Aug. In den hiesigen Schulverhältnissen gibt es auf 1. Oktober d. Js. insofern eine Aenderung, als bei einer Schülerzahl von 190 Kindern eine weitere Lehrkraft hierher kommt. Es ist hierher angewiesen Lehramtskandidatin Frl. Antonia Kern aus Pforzheim. Der Dienstantritt hat auf 1. Oktober zu erfolgen. — Mit Bestürzung und allgemeiner Trauer vernahm man hier gestern die Nachricht vom Tode des hochw. Herrn Dekans und Geistl. Rates Hund in Säckingen, der bis zum Jahre 1894 hier als Stadtpfarrer wirkte und bei den Pfarrangehörigen in segensreichem Andenken stand.

Marktpreise von Waldkirch vom 12 August 1909.

Brotpreise:				Milch	1	Liter	20 Pf.
Halbweißbrot	2	Kg.	58 Pf.	Kartoffeln	20	"	100 "
Schwarzbrot	2	"	56 "	**Fruchtpreise.**			
Fleischpreise:				Weizen	"	" "	—
Ochsenfleisch	½	Kg.	80 Pf.	Halbweizen	"	" "	—
Rindfleisch	"	"	76 "	Roggen	"	" "	—
Kalbfleisch	"	"	85 "	Gerste	"	" "	—
Hammelfleisch	"	"	76 "	Hafer	"	" "	—
Schweinefleisch frisch	"	"	90 "	Welschkorn	"	" "	—
" geräuchert	"	"	100 "	**Futtermaterialien:**			
Schweineschmalz	"	"	110 "	Heu	1	Zentner Mk.	4.—
Viktualien:				Stroh	1	" "	3.—
Eier	4	Stück	32 Pf.	**Brennmaterialien:**			
Butter	½	Kg.	120 "	Buchenholz	1	Klafter Mk.	88.—
Weißmehl	"	"	22 "	Eichenholz	1	" "	84.—
Brotmehl	"	"	20 "	Tannenholz	1	" "	30.—

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in Mundingen. Die in Nr. 185 erwähnte Kugel ist im Schaufenster der Emmendinger Buchhandlung Ommerborn u. Co. ausgestellt.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch meist heiter und warm.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 34° C., gestern abend 7 Uhr + 26° C., heute früh 7 Uhr + 16° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: Donat Krauth, Emmendingen.

Gasthaus „zur Sonne"
Malterdingen.

Am Sonntag, den 15. Aug.
Erntetanz
wozu freundl. einladet 3140
K. Henninger.

Gasthaus zum Löwen, Bahlingen.

Am Sonntag, den 15. Aug.
großer
Erntetanz
wozu freundl. einladet
Fr. Beyersdorffer.

Es ist mir gelungen, die Bestände einer größeren 3139
Klavierfabrik
wegen Ableben des Inhabers zu außerordentlich niederem Preise zu übernehmen. Die
Pianinos
werden in meinen eigenen Werkstätten fertig gebaut, so daß ich dieselben billigst mit jeder Garantie verkaufen kann.
Preise Mk. 450.— bis Mk. 550.—
bei bequemer Ratenzahlung.
Musikhaus Carl Ruckmich
Großh. Bad. Hofl., Freiburg i. B.

Frisch geschlachtete 3136
Hahnen
zum Backen u. Braten empfiehlt
Frau Ringwald,
Gemüsehandlung,
Emmendingen.

Wer verkauft sein Haus oder Geschäft, ganz gleich welcher Art hier oder Umgegend. Offerten unter D. G. und G. Register postlagernd Karlsruhe in Baden. 3138

An- und Verkauf
von eleganten Herrenkleidern, Schuhe, Stiefel, altes Gold u. Silber, Wertsachen aller Art.
Ad. Ohlhausen,
Freiburg i. Br.,
2874 11 Weberstraße 11.

Verloren
eine starke Baumkette auf dem Weg Wegscheide bis Landeck. Abzugeben bei
Chr. Enderlin
in Landeck. 3143

Zu verkaufen
3 weingrüne Ovalfässer 1900/01 gebaut, 780, 700 u. 600 Lt. haltend, in bestem Zustande, ferner zwei fast neue dreiflügelige Fenster, 157 zu 107 cm. 3075
Kenzingen, Hauptstr. 155.

Gebrauchte leere 3110
Oelfässer
ca. 30 Stück von 40—80 Ltr. Inhalt preiswert zu verkaufen.
Gebr. Vollrath
Kunstmühle, Emmendingen.

Glühstoff
das beste zum Bügeln. Kein Kohlendunst, kein Kopfschmerz.
Paket 25 Pfg. bei
Conrad Lutz, Emmendingen

Neues
Sauerkraut
zu haben bei 3135
Frau Ringwald,
Gemüsehandlung,
Emmendingen.

Ehe Sie Ital. Hühner, Riesengänse, Enten etc. anderswo kaufen, bitte m. illustr. Katalog zu verlangen. 3056
Landwirt K. Hefner III, Hainstadt (Baden) No. 25.

KÄSE
Prima Schweizerkäse, halbfette (Erntekäse) und vollfette, schön gelocht, saftig zu 48, 50, 55, 60, 70, 75 und 80 Pfg. das Pfund.
Prima fette Allgäuer Limburger Käse, das Pfund zu 32—40 Pfg. versendet jedes Quantum unter Nachnahme
Alb. Ehrhart, Käserei
Althausen 5, an d. Allgäubahn.

Lieblich
macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf. bei: W. Reichelt, Emmendingen.

Zu verkaufen
Wirtschaft im Bezirk Kehl wegen Todesfall zu 17 000 Mk., 15 000 Mk. Anzahlung. 3126
Ruf, Gluckstr. 9, Karlsruhe.

Hühnerhund
deutsch., kurzh., Rüde, 1½ jähr., von best. Abst., vorzügl. beanlagte in Feld und Wald geführt, habe zu verkaufen. Franz Riedler, Fürstl. Fürstenb. Jäger in Bräunlingen bei Donaueschingen. 3132

Zwei guterhaltene 3111
Fahrräder
mit Freilauf hat billig zu verkaufen
Gottlieb Weiner,

Gesucht
eine ältere, alleinstehende, zuverlässige Person als
Kinderfrau.
Lebensstellung mit Familienanschluß.
Näheres im Gasthaus z. Löwen, Kenzingen.

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder Apfelwein wird vollkommen ersetzt durch
HEINEN'S MOSTEXTRACT
Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.
Liter 5-6 Pfg. • leichte Herstellung.
Portion 150 Liter Mk. 3.20 – 50 Liter Mk. 1.25
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Gesucht
per sofort oder 1. September ein zuverlässiger, selbständiger
Kundenmüller.
Nur solche mit guten Zeugnissen und spez. in der Kundenmüllerei bewanderte Leute wollen sich bewerben.
Zu erfragen bei 3080
Berthold Meyer, Mühle u. Sägerei, Niederweiler i. B.

Einige kräftige
Mädchen,
sowie Servier- und Küchenmädchen werden bei hohem Lohn gesucht.
Zur Vermittlung von Dienstpersonal aller Art empfiehlt sich bestens und zeichnet
Hochachtungsvoll
Frau Wilhelm Pfeiffer,
Stellenvermittlerin,
Emmendingen.
Karl-Friedrichstraße 31 Hinterhaus.

Gasthaus zum Engel
Emmendingen.

Sonntag, den 15. August:
Erntetanz
wozu freundl. einladet 3142
Chr. Gutjahr.

Gasthaus zum Freihof, Ottoschwanden.

Sonntag, den 15. August 1909:
Kirchweihtanz
wozu freundlichst einladet 3126
Gottl. Zimmermann.

Gasthaus zur Sonne, Ottoschwanden.

Nächsten Sonntag
Kirchweihtanz
mit Karussellbelustigung, wozu freundl. einladet 3133
Bitzel, z. Sonne, Ottoschwanden.

F. X. Sator Nachf., Freiburg, Münsterplatz, neben d. Apotheke
Telefon 799
Inhaber: Julius Kremp — Grossh. Hoflieferant — Mitglied des Rabattsparvereins
Altbekanntes, reelles Betten-Geschäft
empfiehlt **Metallbettstellen** für Erwachsene und Kinder in jeder Preislage und grösster Auswahl. 2974

Stets Lager in:
Seegras-Matratzen
Kapok-Matratzen
Haar-Matratzen
Woll. Schlafdecken
von Mk. 6.30 bis Mk. 30.— pro Stück.
Plumeauxdamaste

Stepp-Decken
aus bestem Seidenglanz- oder Wollsatin, beste Füllung, grösstes Farbensortiment, solide Arbeit fertigt in eigenem Atelier.
Aufarbeiten älterer Decken wird pünktlich besorgt.

Stets Lager in:
Fertigen Kissen
„ Plumeaux
„ Deckbetten
Steppdecken mit Seidenglanz
von Mk. 11.50 bis Mk. 33.— pro Stück.
Piqué und Croisé

Leinen für Bett- und Leibwäsche.
Bekannt solide Arbeit. — Schrankfertige Ablieferung.

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß der Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses — gemäß § 20 der Gemeinde-Wahlordnung — allgemein bestimmt hat, daß von einer Bekanntmachung der Einladung zur Wahl des Bürgerausschusses durch Ausschellen und Umsagen an die einzelnen Wahlberechtigten Umgang genommen wird.

Die Bekanntmachung der Einladung erfolgt also durch Anschlag am Rathaus und durch Insertion in den „Breisgauer Nachrichten."

Emmendingen, den 10. August 1909.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Krauthobel, Bohnenhobel, Fleischhackmaschinen
in bekannter Güte kaufen Sie preiswert bei 3141
Otto Sartori
Magazin für Haus und Herd.
Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 31.

Selbsthalter-Stahlpflüge
in 8 Größen, unübertroffen in Konstruktion und Arbeitsleistung, prämiiert Jub.-Ausst. 1906, auf den staatlichen Pflugproben mit höchsten Punktzahlen bezeichnet, liefern billigst 3102
Gebr. Knecht, Pflugfabrik Arlen, A. Konstanz
Man verlange Preislisten.

Neu! Goldguss-Brücken Neu!
Telephon 150
Colombia Aluminium-Gold-Platten — Schmerzlos Zahnziehen
E. Peter, Dentist, Emmendingen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen
Patent-Selbsteinleger. Patent-Selbstbinder-Strohpressen. Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Bahnhofwirtschaft Riegel
(Hauptbahnhof).
Am Sonntag, 15. Aug.
Kaninchen-Ausstellung
mit Prämiierung und Glückstopf
wozu freundl. einladet 8181
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters und Bruders 3130

Friedrich Finkbeiner
Bäckermeister

für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten innigsten Dank. Besonders danken wir den verehrl. katholischen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, der freiw. Feuerwehr, der Bäckerinnung u. dem Arbeiterbildungsverein für die letzte Ehrenerweisung, der Stadtmusik für die erhebenden Trauerklänge, sowie Herrn Stadtvikar Thiel für die trostreichen Worte am Grabe.

Emmendingen, den 12. August 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Finkbeiner und Tochter.

Bank für Handel und Industrie
Darmstädter Bank
gegründet 1853.
Volleingezahltes Aktienkapital und Reserven 184½ Millionen Mark.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Provisionsfreier Scheckverkehr.
Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren an in- und ausländischen Börsen.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Bareinlagen werden je nach Deponierungsdauer oder Kündigungsfrist nach Vereinbarung höchstmöglichst verzinst.
In Emmendingen kommt Rathaus. 13 Dienstags von 9—12 und 2—4 Uhr. Telefon Nr. 66.
Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Freiburg (Breisgau)
Eisenbahnstraße 41, gegenüber der Hauptpost.

Wirtschaft z. Bad
und Dampfwascherei
Riegel.
Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft. Spezialität: Fische. Bäder jeder Art zu jeder Tageszeit das ganze Jahr.
2892 Herm. Futterer.

Central-Automat
Teleph. 358. G. m. b. H. Teleph. 358.
Wintergarten — American Bar
Kaiserstr. 72 FREIBURG Eisenbahnstr. 1
Täglich von 4—6½ Uhr und 8—11 Uhr
KONZERT
des Salon-Orchesters Alex Goll
unter persönlicher Leitung des Cornet à Piston-Virtuosen Alex Goll.
Geöffnet bis nachts 3 Uhr.
Sehenswert. Sehenswert.

Turn-Verein Emmendingen.
Die Turner der I., II., III. Riege sowie der Männer- u. Zöglingsabteilungen werden ersucht sich wieder bei den Riegen einfinden zu wollen, da die regelmäßigen Turnstunden wieder beginnen. 3184
Der Turnwart:

Verkaufe
Privathäuser mit Gärten
Auf Grund gemeinderätl. Schätzungswert in:
Deidesheim, Forchheim bei Karlsr., Haßmersheim, Sasbach a. Rh., Kuppenheim, Karlsruhe-Mühlburg, Bruchsal, Rastatt.
Bäckereien
im Bezirk Kandel, Germersheim, Landau (Pfalz), Baden-Baden, Karlsruhe, Bruchsal, Wiesloch, Philippsburg, Freiburg, Offenburg, Maulbronn (Württemberg).
Wirtschaften Metzgereien
Bezirk Bretten, Philippsburg, Kandel (Pfalz), Karlsruhe, Bruchsal, Landau (Pfalz) Kehl, Offenburg, Lahr, Gernsbach, Hagenau (Els.). Näheres 3127
Ruf, Karlsruhe, Gluckstr. 9.

Beleidigungs-zurücknahme.

Ich nehme hiermit die am 11. Juli d. Js. abends zwischen 10 u. 11 Uhr im Rößle in Bahlingen gegen den Landwirt **Friedrich Rieß in Bahlingen** ausgestoßenen beleidigenden Aeußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück, zahle eine Buße von Mk. 20.— in die Kasse des Gesangvereins Bahlingen und übernehme sämtliche bis jetzt entstandenen Kosten.

Karl Merklin, Friseur
Riegel.

Konditorei und Café Wecks, Emmendingen
am Marktplatz. 3109
Kaffee, Schokolade, Kakao, Tee. — Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck. — Torten und Obstkuchen.
Gefrorenes
Vanille-, Frucht- und gemischtes Eis. — Eiskaffee und Eisschokolade. — Liköre, Süd- und Schaumweine.
Tagsüber separates Zimmer für Damen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Ernst Ambs, Architekt
Emmendingen
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen, Kostenvoranschlägen, statischen Berechnungen, Nachprüfung von Baurechnungen, sowie zur Ausführung von Bauten jeder Art.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

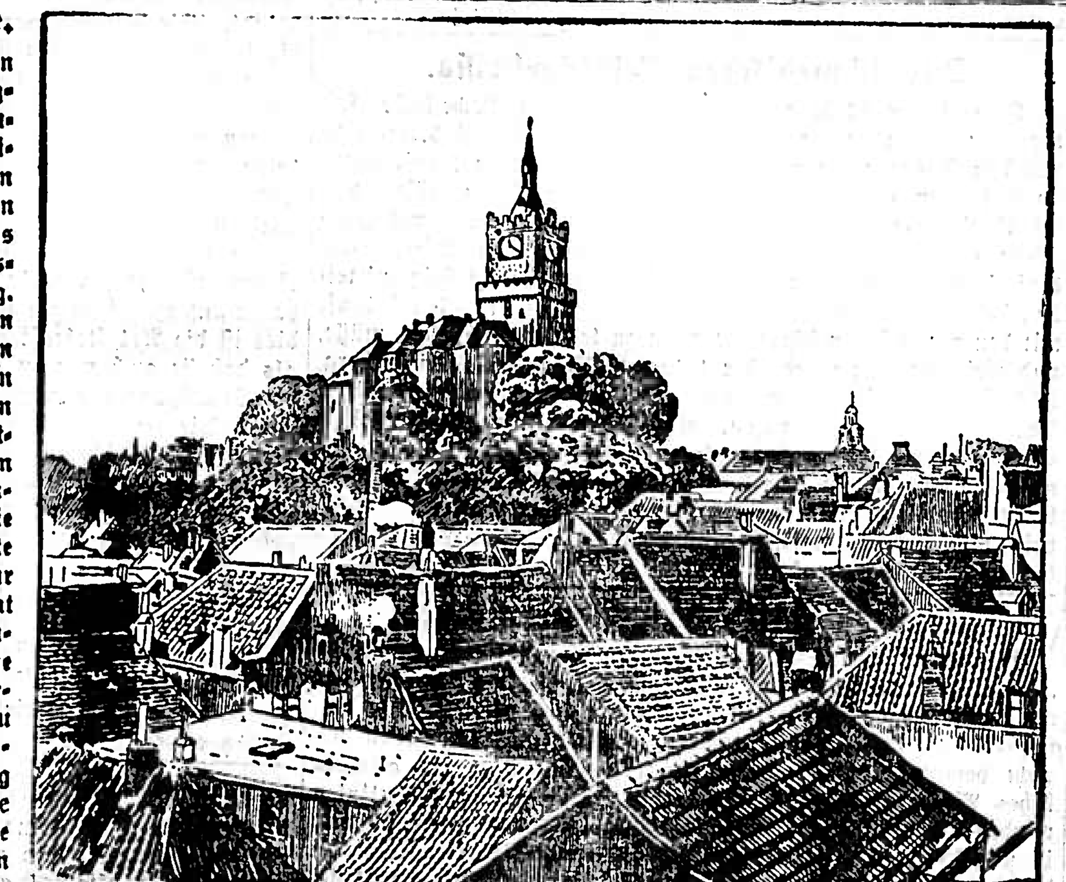
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den ... Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pf. ... Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 188 — I. Blatt. (Evang.: Eusebius †.) — Emmendingen, Samstag 14. August 1909 — (Kath.: Eusebius †.) — 43. Jahrgang.

Die Schwanenburg in Kleve.

Zur Feier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit des ehemaligen Herzogtums Kleve zum brandenburgisch-preußischen Staate ist dieser Tage im Beisein des Kaisers und der Kaiserin ein Denkmal des Großen Kurfürsten in der Stadt Kleve enthüllt worden. Das Denkmal steht im Angesicht der altersgrauen Mauern der Schwanenburg. Der Ursprung dieses Schlosses ist in Dunkel gehüllt; alte Chronisten haben ihn gar auf Julius Cäsar zurückführen wollen. Im Mittelalter knüpfte sich an die Burg die Sage vom Schwanenritter, der vom heiligen Gral kam; von ihm leitete das älteste klevische Grafengeschlecht seine Herkunft ab. Die Burg diente im Laufe der Jahrhunderte allen Herrscherhäusern von Kleve zur Residenz; auch der Große Kurfürst hat häufig und gern dort geweilt. In neuerer Zeit wurden die Baulichkeiten, die der 56 Meter hohe Schwanenturm überragt, verschiedentlich umgebaut und zu Zwecken der Justiz- und der Gefängnisverwaltung benutzt. Gegenwärtig ist in der Bürgerschaft von Kleve eine Bewegung im Gange, die auf eine würdige Wiederherstellung der alten Burg abzielt.


Die Schwanenburg zu Kleve.

Mit der neuen Reichsversicherungsordnung

ist eigentlich niemand zufrieden. Die Aerzte haben ihr den Krieg erklärt; die Arbeitnehmer haben soeben auf dem Ortskrankenkassentag ihr Mißfallen aussprechen lassen, und auch die Arbeitgeber, soweit sie dem Handwerkerstande angehören, haben auf dem deutschen Handwerkskammer- und Gewerbetag, der anfangs dieser Woche in Königsberg stattfand, Protest erhoben. Auf dem erwähnten Gewerbetag führte Syndikus Dr. Paeschke aus: Es ist zu verwerfen, daß in diesen Tagen der Reichsfinanzreform mit der erheblichen Mehrbelastung des gewerblichen Mittelstandes die Arbeitgeber in ihren Beiträgen zur Krankenversicherung erhöht werden. Eine derartige Neubelastung in diesen schlechten Zeiten auf sich zu nehmen, würde geradezu den Selbstmord vom Handwerk, Gewerbe und Industrie bedeuten. Die Bestimmungen über die Unfallversicherung der ausländischen Arbeiter sind sehr großherzig. Man kann ausländische Arbeiter nur dann berücksichtigen, wenn unseren Landsleuten die gleichen Vorteile in fremden Ländern durch Staatsverträge zugesichert werden. Für die Einführung der Hinterbliebenenversicherung werde man nur eintreten können, wenn die Arbeitgeber von Beiträgen für die neue Form der Versicherung frei bleiben. Die Erleichterungen und Klarstellungen im fünften Buche der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Beziehungen der verschiedenen Versicherungsträger unter einander und zu anderen Verpflichteten hätte man auch ohne Einführung der neuen kostspieligen Organisation erreichen können. Der Redner schließt, daß die erstrebten Ziele, nämlich Vereinfachung und Verbilligung des Verfahrens durch den Entwurf nicht erreicht sind. — Korreferent zu dem Thema ist der Syndikus Dr. Purpus (Augsburg), der eine Reihe von der Handwerkskammer für Schwaben und Neuburg aufgestellter Leitsätze vorlegt. In diesen kommt der Redner ebenfalls zu der Ueberzeugung, daß der Entwurf die Erwartungen nicht erfüllt hat. Inhaltlich ist er eine in mancher Hinsicht verdienstvolle Arbeit, entbehrt aber der reformatorischen Großzügigkeit und ersetzt manches bisherige Gute durch minder Gutes. Der Zeitpunkt der Reform ist bei der gegenwärtigen volks- und finanzwirtschaftlichen Unsicherheit der denkbar ungeeignetste. Handwerk und Kleinunternehmertum haben in dem gegenwärtigen harten Kampfe ums Dasein alle Ursache, sich dagegen zu wehren, daß sie die problematische Sozialpolitik des Regierungsentwurfes mit einer so erheblichen finanziellen Belastung bezahlen sollen.

Das neue Weingesetz,

das am 1. September in Kraft tritt, will das weintrinkende Publikum vor Täuschungen schützen. Die Täuschungen, denen es ausgesetzt ist, bestehen entweder darin, daß Getränke, die gar keinen Anspruch auf den Namen „Wein" haben, doch als Wein in den Verkehr gebracht werden, oder aber, daß dem Weine nach einer ziemlich weit verbreiteten Unsitte falsche Herkunftsbezeichnungen erteilt werden. „Wein" ist nach dem Gesetze lediglich das durch alkoholische Gärung aus dem Saft der frischen Weintraube hergestellte Getränk. Grundsätzlich ist jeder Zusatz verboten. Soweit die anerkannte Kellerbehandlung Zusätze erfordert, bestimmt eine Bundesratsverordnung ausdrücklich und ausschließlich, welche Stoffe verwendet werden dürfen. Auch das Zuckern des Weines ist für den Regelfall untersagt. Nur ausnahmsweise darf in schlechten Jahrgängen unter besonderen Voraussetzungen bis zu einem bestimmten Quantum Zucker oder Zuckerwasser zugesetzt werden. Jederzeit hat aber der Verbraucher die Möglichkeit, sich darüber Kenntnis zu verschaffen, ob der Wein, der ihm verkauft wird, gezuckert ist. In vielen Fällen bietet ihm schon der Name den nötigen Anhalt: Es ist verboten, gezuckerten Wein unter einer Bezeichnung feilzuhalten oder zu verkaufen, die auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet." Ein Wein, der Bezeichnungen, wie: „Auslese", „Ausbruch", „Schloßabzug", „Kabinett", "Edelwein", Qualitätswein" oder „Naturwein", „Traubenwein", „Originalwein", „echter", „unverfälschter Wein" führt, muß ungezuckerter Wein sein. Wo die Namengebung über die Zuckerung nichts erkennen läßt, kommt eine andere Bestimmung zu Hilfe: „Wer Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Abnehmer auf Verlangen vor der Uebergabe mitzuteilen, ob der Wein gezuckert ist." Einer Täuschung durch irreführende Verwendung geographischer Bezeichnungen begegnet der Gesetzgeber mit der grundlegenden Bestimmung: „Im gewerbsmäßigen Verkehre mit Wein dürfen geographische Bezeichnungen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden." Ein Wein darf also nach keinem anderen Ort benannt werden als dem, an dem

Haus Willfried.

Roman von Arthur Zapp.

28) (Nachdruck verboten.)

Er konnte auch keine Vermutung hinsichtlich des Täters aussprechen. Ein Raubmord lag doch aller wahrscheinlichkeit nach nicht vor. Was hätte man auch bei dem leichtsinnigen jungen Mann, der sicherlich keine Ersparnisse besaß, erbeuten sollen? Zwar war es kaum eine Woche nach dem Ersten, aber das, was er von dem verhältnismäßig geringen Monatsgehalt vermutlich noch besaß, konnte doch niemand reizen, einen Raubmord zu begehen.

Auch Herr Willfried schüttelte den Kopf und erklärte, daß auch für ihn der Fall völlig dunkel sei. Er habe den Betrunkenen gestern bis hinauf in sein Zimmer geleitet und nach kurzem Wortwechsel allein gelassen. Er habe nur noch gesehen, wie Höllriegel nach seinem Bett getaumelt und darauf niedergesunken sei. Er könne nur annehmen, daß er alsbald in Schlaf gesunken und durch den Eintritt des rätselhaften Mörders wieder aufgeschreckt sei.

Während der Fabrikbesitzer diese Aeußerungen in kurzen, aufgeregt hervorgestoßenen Sätzen tat, schritt er unruhevoll in dem Kontor auf und ab. Seine hastigen Bewegungen, seine glühenden Augen und seinen nervös zuckenden Mienen war anzusehen, wie tief und peinlich ihn der unheimliche Vorfall bewegte. Herr Fritsche hatte sich auf die Einladung seines Chefs hin, gesetzt. Grübelnd, die Hände ineinandergefaltet, sah er vor sich hin, bald mit einem Kopfschütteln, bald mit einer Bewegung der Schultern seine Ratlosigkeit kundgebend.

Da hielt Herr Robert Willfried plötzlich in seinem rastlosen Auf- und Abwandern ein.

„Wer hat Ihnen die erste Kunde von dem Mord überbracht?" fragte er den Prokuristen.

„Steinke."

Der Fabrikbesier öffnete das Fenster, das auf den Hof hinausging, und rief mit laut schallender Stimme den Namen des Arbeiters hinaus. Ein paar Minuten später erschien Steinke, seine Mütze verlegen in den Händen hin- und herdrehend, die scheu in dem zu Boden gesenkten Gesicht hervorlugenden Blicke auf seinen Herrn gerichtet

Der Arbeiter berichtete auf das Geheiß des Chefs das wenige, was er zur Sache anzugeben wußte. Etwas besonderes, das nicht auch von allen anderen wahrgenommen worden sei, sei ihm nicht aufgefallen. Ueberhaupt, er sei vor Schrecken so benommen gewesen, als er ganz ahnungslos ins Zimmer tretend, den jungen Mann statt im Bett, in seinem Blut auf dem Fußboden liegen sah, daß er sich natürlich nicht lange aufgehalten und umgesehen habe, sondernd gleich schreiend davongestürzt sei. Die einzige Person, die er, während er sich in Herrn Höllriegels Zimmer begeben hatte und während er mit der Schreckensbotschaft von dort zurückgekommen war, gesehen, sei das Hausmädchen gewesen. Die könne bezeugen, wie entsetzt er gewesen, wie er sich vor Schrecken kaum auf den Beinen habe halten können und halb ohnmächtig an der Wand gelehnt habe.

Bei diesen Angaben blieb Steinke mit besonderer Ausführlichkeit und er schien sich gar nicht genug tun zu können in der Schilderung seines Entsetzens und seines Abscheus.

Lautes Stimmengewirr, das vom Nebenkontor hereindrang, unterbrach das Gespräch der drei Männer. Es waren die Buchhalter, die aus ihren Wohnungen in der Stadt eingetroffen waren, um an ihr Tagewerk zu gehen, und die nun bei der plötzlichen Kunde von der entsetzlichen Bluttat ihre Arbeit vergaßen und aufgeregt ihren Empfindungen gegen einander Luft machten.

Zwischen acht und neun trafen die ersten Beamten aus der Stadt ein. Nach einander, in kurzen Zwischenräumen, stellten sich der Inspektor der städtischen Polizei, ein Kriminalkommissar, zwei Kriminal-Unterbeamte und zwei uniformierte Polizeidiener ein. Zuletzt erschienen der Staatsanwalt mit einem Sekretär und der Gerichtsarzt.

In Gegenwart des Fabrikbesitzers wurde von den Beamten der Tatbestand in allen Einzelheiten aufgenommen. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Tat mit dem Messer, einem scharfen, spitzen Küchenmesser, das das Hausmädchen mit dem Abendbrot hinaufgebracht hatte, ausgeführt worden war. Schon dieser eine wichtige Umstand bewies, daß es sich nicht um das vorbereitete Verbrechen eines Raubmörders, sondern daß es sich nur um die Gelegenheitstat einer Persönlichkeit handeln konnte, die allem Anschein nach zum Hause oder zur Fabrik gehörte und wahrscheinlich mit dem Opfer der Untat bekannt gewesen war. Der Todesstoß war mit einer ungeheueren Kraft geführt worden. Die Klinge stak noch bis fast zum Heft fest in der Wunde. Wie der Arzt erklärte, mußte der Tod auf der Stelle eingetreten sein, da ein Teil des Herzens getroffen war. Der Ueberfallene war wahrscheinlich sofort auf der Stelle, wo er gefunden worden war, tot zusammengebrochen — vielleicht sogar ohne Zeit gehabt zu haben, einen Hilferuf auszustoßen. Höchstens aber konnte er einen kurzen, letzten Aufschrei ausgestoßen haben, der natürlich, da ja in der Nacht und am frühen Morgen niemand in dem oberen Stockwerk geweilt hatte, ungehört verhallt war.

Ob und wie lange Höllriegel noch vor der Tat geschlafen hatte, ließ sich zunächst nicht feststellen. Daß er im Bett gelegen, bewiesen neben der Angabe des Hausherrn auch die eingedrückten Kissen. Merkwürdig und ganz unerklärlich war, daß auch auf der Bettdecke, auf der der Betrunkene gelegen hatte, einige kleinere Blutflecken zu sehen waren. Wie kamen diese Flecke in das Bett, da doch Höllriegel ein paar Schritte vom Bett entfernt den Todesstoß empfangen hatte und sofort zu Boden gestürzt sein mußte? Daß das Blut aus der Todeswunde bis hinüber zum Bett gespritzt sein könnte, war ausgeschlossen, da der Getroffene, wie nach seiner Lage anzunehmen war, mit dem Rücken gegen das Bett gestanden hatte und da auch sonstige Blutspritzer in der Richtung nach dem Bett nicht gefunden wurden.

Der genauere Zeitpunkt des eingetretenen Todes ließ sich bei der oberflächlichen Besichtigung der Leiche nicht feststellen, das mußte der genaueren Obduktion, die später stattfinden sollte, vorbehalten bleiben.

Die Durchsuchung der Taschen des Ermordeten förderte verschiedene Gegenstände, wie Taschenmesser, Taschenkamm, Schlüssel und auch ein Portemonnaie zu Tage. In dem Portemonnaie befanden sich nur vier Zehnpfennigstücke. Nichts weiter. Das war immerhin auffallend, da Höllriegel erst vor acht Tagen seinen Monatsgehalt im Betrage von 120 Mark empfangen hatte. Es ließ sich kaum glauben, daß der junge Mensch in einer Woche einen so hohen Betrag verausgabt haben sollte, es hätte denn angenommen werden müssen, daß er Schulden bezahlt habe.

(Fortsetzung folgt).